



Schwarzarbeit: IG Bau drängt auf mehr Kontrollen

Hauptzollamt Duisburg hat 1079 Arbeitgeber überprüft, Düsseldorf 892. Gewerkschaft: „Zoll ist chronisch unterbesetzt.“

Am Niederrhein. Zollbehörden aus der Region melden Erfolge bei der Bekämpfung von Schwarzarbeit. Das Hauptzollamt Duisburg berichtete am Mittwoch für seinen Bezirk, dass Ermittler im vergangenen Jahr illegale Beschäftigung mit einem Schadensvolumen von insgesamt 23,5 Millionen Euro aufgedeckt haben. Insgesamt 1079 Arbeitgeber verschiedener Branchen seien überprüft und in der Folge rund 4000 Straf- und über 800 Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet worden.

Bereits am Dienstag hatte das Hauptzollamt Düsseldorf für seinen Bereich von 892 Überprüfungen und mehr als 2800 Verfahren im Jahr 2020 berichtet. Schwarzarbeit mit einem Schadensvolumen von 7,94 Millionen Euro sei aufgedeckt worden. Zahlen aus dem Krefelder Amt sollen in Kürze folgen.

Die Gewerkschaft IG Bau zeigt sich mäßig beeindruckt, sie drängt auf mehr Kontrollen im Kampf

gegen Schwarzarbeit. „Da ist noch deutlich Luft nach oben, der Zoll ist chronisch unterbesetzt“, sagte Jon Heinemann von der IG Bau Rheinland. Unter Berufung auf eine Bundestagsanfrage der Grünen hatte die Gewerkschaft vor einigen Wochen berichtet, dass die Zahl der Schwarzarbeitskontrollen deutschlandweit in den ersten zehn Monaten des Jahres 2020 sogar um 15 Prozent gesunken war. „Dabei hat die Corona-Pandemie die Baubranche keineswegs gebremst, im Gegenteil“, so Heinemann. Das Hauptzollamt Duisburg allerdings weist ausdrücklich daraufhin, dass man im vergangenen Jahr „im gebotenen Maß“ kontrolliert habe. Corona-Beschränkungen hatten dafür gesorgt, dass in verschiedenen Wirtschaftsbereichen kaum oder gar nicht gearbeitet wurde, etwa in der Gastronomie.

In 2019, also dem Jahr vor Corona, hatte das Duisburger Amt, dessen Bezirk den Niederrhein rauf bis



Die Zollfahnder haben verschiedene Branchen überprüft. FOTO: PICASA

nach Emmerich reicht, insgesamt 5.776 Verfahren wegen Schwarzarbeit eingeleitet. Die aufgedeckte Schadenssumme belief sich seinerzeit auf über 34 Millionen Euro. Der Schaden ergibt sich insbesondere aus nicht gezahlten Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen.

Die vom Hauptzollamt Duisburg ermittelten Fälle von Schwarzarbeit haben im vergangenen Jahr auch wieder Gerichte beschäftigt. Insgesamt seien 74 Jahre Freiheitsstrafe und Geldstrafen in Höhe von knapp 900.000 Euro verhängt worden, teilte die Behörde mit. *dum*